

# Lagerdenken ist nicht meine Sache

*Glückwunsch zur Wahl zum Vizepräsidenten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)! Was haben Sie sich für die kommende Amtsperiode vorgenommen?*

Rechl: Für die Freiberuflichkeit des Arztberufs einsetzen, die Vertretung für alle 76.000 Ärztinnen und Ärzte zu übernehmen, ein schlagkräftiges Team im Präsidium und Vorstand zu bilden und dies in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern in der BLÄK.

*Bei Ihrem Amtsantritt sagten Sie, dass Ihnen das gute Wahlergebnis und damit ein großer Rückhalt besonders wichtig sind. Warum?*

Rechl: Bekanntermaßen gab es ja fünf Kandidaten um das Amt des 2. Vize. Dass ich im zweiten Wahlgang ein so gutes Ergebnis einfahren konnte, freut mich, macht mir Mut für meine berufspolitische Arbeit und gibt mir eine gewisse Rückendeckung, zumal ich Stimmen quer durch alle Reihen erhalten habe.

*Sie sind hausärztlich tätiger Internist – und einige Delegierte könnten nun einen „waschechten Facharzt“ im Präsidium vermissen?*

Rechl: Die Aufteilung im Präsidium der BLÄK ist sicherlich kein eisernes Gesetz – so viel einmal vorweg. Es gab zuletzt bei der BLÄK an der Spitze so etwas wie eine Friedensformel: Hausarzt – Facharzt – Klinikarzt. Max Kaplan ist Hausarzt, Heidemarie Lux Klinikärztin und ich bin ein hausärztlicher Internist, der jedoch als Facharzt für Innere Medizin die Probleme der Fachärzte kennt und einzuschätzen weiß. Allerdings gelingt eine gute Vertretung der Ärzteschaft sowieso nur durch Berücksichtigung aller ärztlichen Interessen und Lagerdenken ist eh nicht meine Sache!

*Welche Themen werden Sie inhaltlich innerhalb des Präsidiums besetzen?*

Rechl: Da ist zunächst das große Referat Berufsordnung mit all seinen Themen, wie etwa Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) oder Gutachterstelle, zu nennen. Dazu kommen die Kommission Lebendspende oder die Abteilung Qualitätsmanagement als wichtiger Bereich für die Zukunft. Dennoch interessieren mich natürlich auch die großen Kernaufgaben der Kammer: Weiterbildung und Fortbildung.

*Warum darf das Dauerthema GOÄ nicht länger aufgeschoben werden?*

Rechl: Die GOÄ erfüllt eine Doppelschutzfunktion für Patienten und Ärzte. Die GOÄ schützt vor Preiswillkür und sichert die ord-



2. Vizepräsident: Dr. Wolfgang Rechl (54), hausärztlicher Internist aus Weiden/Oberpfalz.

nungsgemäße Erfüllung der den freien Berufen im Allgemeininteresse übertragenen Aufgaben. Gerade in einem stärker marktorientierten Gesundheitswesen ist die Ordnungsfunktion der GOÄ wichtiger denn je. Die Novellierung der GOÄ ist überfällig. Die letzte umfassende Novellierung der GOÄ reicht in das Jahr 1983 zurück. 1996 fand lediglich eine Teilnovellierung statt. Die Bundesärztekammer (BÄK) hat einen umfassenden fachkompetenten Vorschlag für eine neue GOÄ und ihre kontinuierliche Weiterentwicklung vorbereitet. Dieser wird gerade dem Bundesministerium für Gesundheit vorgelegt, was ich unterstütze.

*Zum Thema Berufsordnung zählen auch die individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL). Was sagen Sie zu IGeL?*

Rechl: „Selbst zahlen?“ – BÄK und Kassenärztliche Bundesvereinigung haben kürzlich einen überarbeiteten IGeL-Ratgeber aufgelegt. Der Umgang mit IGeL wird mit zunehmender Schärfe öffentlich diskutiert. Um diese Diskussion zu versachlichen und zugleich ausgewogen über Selbstzahlerleistungen zu informieren, wurde die neue Broschüre publiziert. Grundsätzlich sind IGeL in einem definierten Umfang sinnvoll, sie müssen aber medizinisch begründbar sein und im Interesse des Patienten eingesetzt werden, wie etwa Reiseimpfungen.

*Sie kündigten an, die BLÄK noch stärker in die Medien bringen zu wollen – was haben Sie vor?*

Rechl: Medienkompetenz und ein verantwortungsbewusster Auftritt der BLÄK

sind mir wichtig. In meiner Region Weiden/Oberpfalz bin ich aktiv in der Wahrnehmung politischer Kontakte und arbeite gerne mit den Medien zusammen. Das möchte ich auch in München mit der BLÄK machen. Wichtig dabei ist mir die öffentliche Wahrnehmung der BLÄK bei den Kollegen und den Bürgern als Körperschaft, die durchaus viel für die Kolleginnen und Kollegen und die Bürger tut.

*Sie sind in einer Gemeinschaftspraxis in Weiden niedergelassen und gleichzeitig 1. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz und des Ärztlichen Kreisverbandes Weiden. Wie werden Sie künftig Ihr Engagement zwischen Weiden und München aufteilen?*

Rechl: Ich bin gerade dabei, meine Tätigkeit in der Praxis etwas umzuorganisieren, damit ich ein bis zwei Tage die Woche in München in der BLÄK präsent sein kann. Sicherlich benötige ich etwas Zeit, damit sich das einpendelt.

*Neben all der Berufspolitik – gibt es noch den privaten Wolfgang Rechl?*

Rechl: Selbstverständlich! Ich bin mit einer Ärztin verheiratet und wir haben einen Sohn und eine Tochter, die beide Medizin studieren. In meiner Freizeit fahre ich Rad, gehe Wandern oder spiele Tennis. Auch müssen einige Reisen zeitlich drin sein und meine Freunde will ich auch noch gelegentlich sehen.

*Vielen Dank für das Gespräch. Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)*